

Reha-Geschehen effizient gestalten

Herausforderungen und Lösungsansätze aus Arbeitgebersicht

Dominik Naumann

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

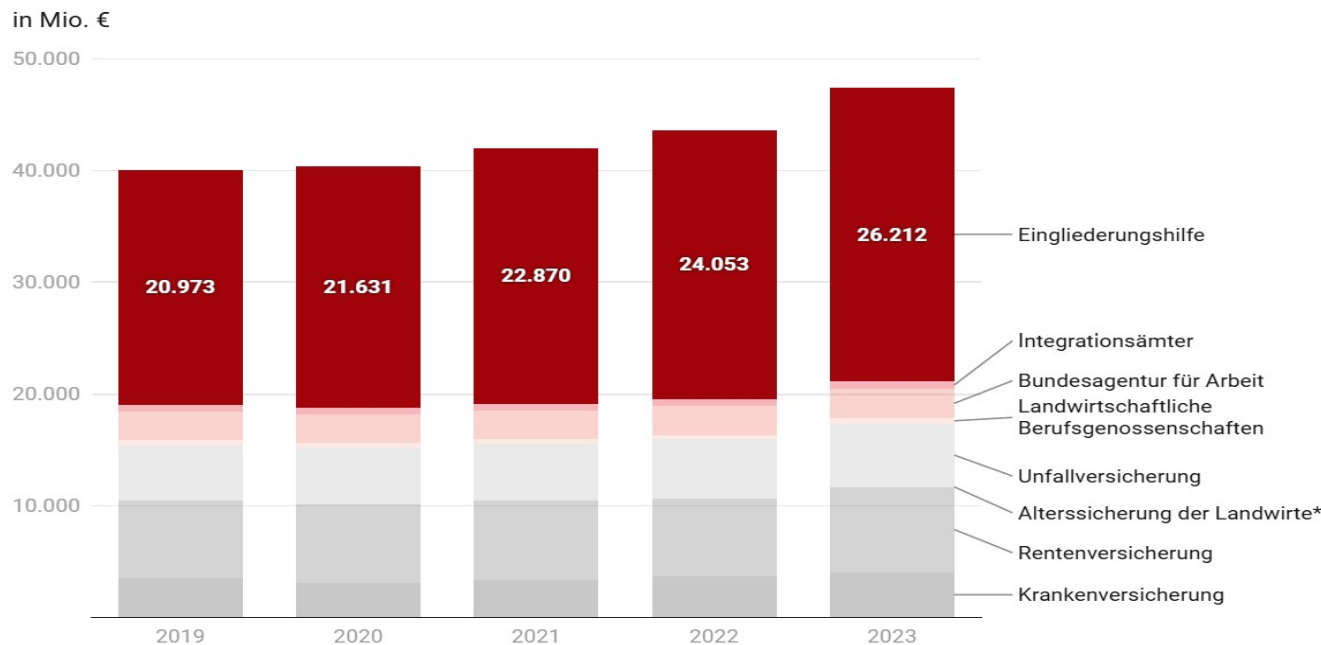
Soziale Sicherung

Was haben Arbeitgeber mit Reha zu tun?

Institutionelle und finanzielle Verflechtungen

- Arbeitgebervertreter wirken in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungsträger mit.
- Größter Financier des Sozialstaats sind laut Sozialbudget 2023 des Bundesarbeitsministeriums mit 34,0 % die Arbeitgeber, noch vor dem Staat (33,6 %) und den Versicherten (30,7 %).
- Gesamtausgaben für Reha und Teilhabe 2023 trägerübergreifend bei **47,4 Mrd. €!**

Abbildung 1: Gesamtausgaben der Trägerbereiche 2019-2023



* Ausgabenvolumen der Alterssicherung der Landwirte grafisch nicht darstellbar.
Die Gesamtausgaben sind über den Jahresszahlen dargestellt (in Mio. €).

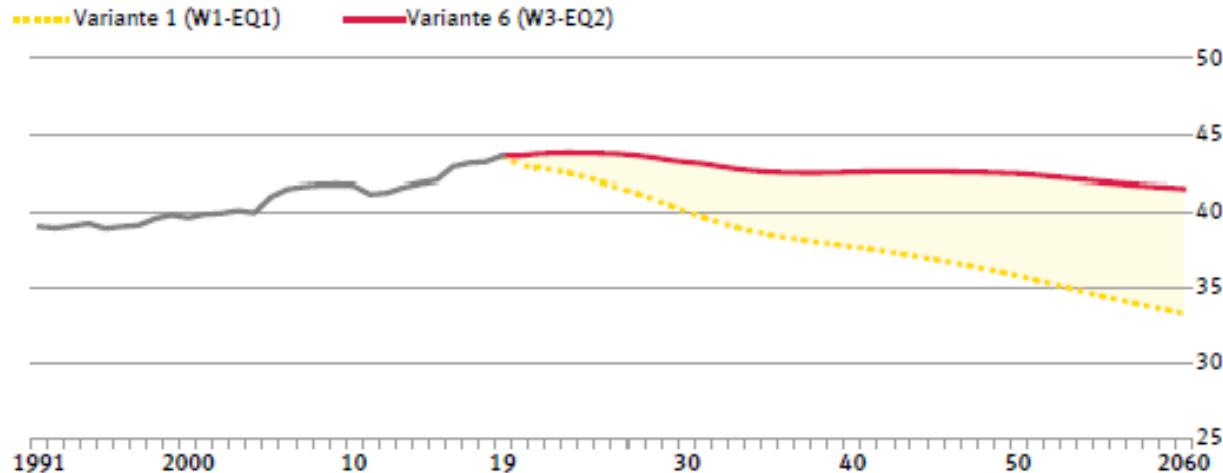
Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), 2025.

Herausforderungen für die Arbeitgeber

Fachkräfte sichern

- Zahl der Erwerbspersonen wird laut Destatis von 43,6 Mio. im Jahr 2019 mindestens auf 41,5 Mio. und höchstens auf 33,3 Mio. im Jahr 2060 abnehmen.

Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 74 Jahren
Ab 2020 Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung
Millionen Personen



Quelle: Destatis,
Erwerbspersonenvorausberechnung
2020.

- Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und erhalten.
- Potenziale von Menschen mit Behinderungen insgesamt für den ersten Arbeitsmarkt besser erschließen.
- Lebensarbeitszeit verlängern.

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Bedarfe früher erkennen I/II



- Reha-Bedarfe müssen so schnell wie möglich erkannt werden.
- Klarer Zusammenhang zwischen Erfolg der Maßnahme und frühzeitiger Erkennung gegeben.
- Verzögerungen können negative Folgen haben:
 - Längere Ausfallzeiten
 - Vorzeitige Erwerbsminderung
 - Irreversible Gesundheitsschäden

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Bedarfe früher erkennen II/II



- Krankenkassen müssen früher aktiv werden (nicht erst kurz vor Krankengeldzahlung)
- Haus- und Betriebsärzte für Reha-Themen sensibilisieren
- Präventionsangebote der Sozialversicherungsträger verbessern, hier fallen oft Bedarfe auf
- Sozialmedizinische Dienste sollten trägerübergreifend denken
- Versorgung zeitnah beginnen (Defizite insbesondere bei psychischen Problemen)

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Ausrichtung auf Wirtschaftlichkeit



- Reha-Leistungen müssen nach den Grundsätzen von Wirkung und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet werden.
- Die berufliche Wiedereingliederung muss von Beginn an mitgedacht werden.
- Objektiver, kontinuierlicher Verbesserungsprozess in einem lernenden System erforderlich.
- Echte Erfolgskontrolle der Maßnahmen implementieren
 - nicht nur Zufriedenheit abfragen
 - Arbeitsunfähigkeit vergleichen
- Beispiel: Reha-Deckel der Rentenversicherung korreliert mit sich verändernden Reha-Bedarfen

Sollte der Bedarf dennoch überschritten werden ist es schon heute so, dass alle Maßnahmen trotzdem übernommen und berücksichtigt werden können. Der Gesetzgeber darf hier nicht in die Autonomie der Selbstverwaltung eingreifen.

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Koordination der Träger verbessern



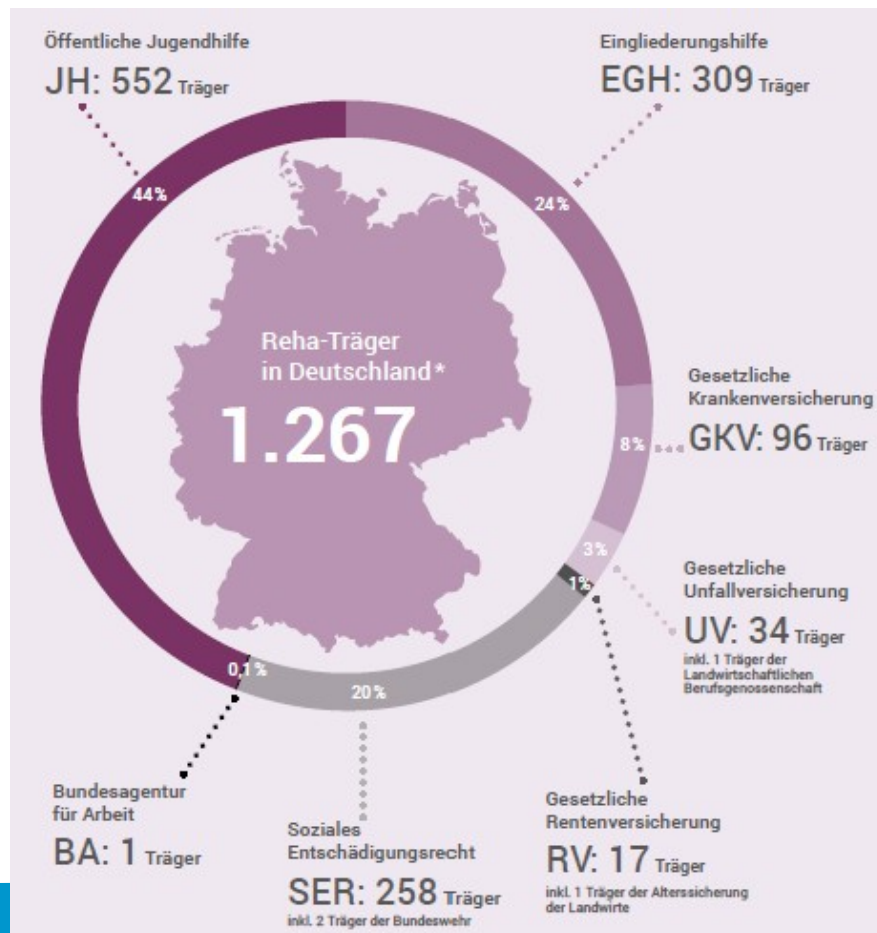
- Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten sichern (Datenschutz beachten, ggf. anpassen)
 - Daten der Krankenkassen (Arbeitsunfähigkeit)
 - Informationen der Versorgungsämter (Grad der Behinderung)
 - Leistungen der Rentenversicherung (Erwerbsminderungsrente)
 - Maßnahmen der Jobcenter
- Gemeinsame Schulung der Beschäftigten von Reha-Trägern
- Gemeinsamer Grundantrag (Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation):

Das vom Bundesarbeitsministerium geförderte Projekt „Gemeinsamer Grundantrag für Reha- und Teilhabeleistungen“ der BAR e. V. und ihrer Mitglieder setzt dort an, wo der Zugang zu Reha- und Teilhabeleistungen häufig beginnt – bei der Antragstellung. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines Prototyps für einen trägerübergreifend abgestimmten (digitalen) „Reha-Antrag“.

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Transparenz herstellen

- Der Teilhabeverfahrensbericht ermöglicht Vergleiche zwischen den Reha-Trägern.
- Als Möglichkeit der Evaluation und Steuerung des Reha-Geschehens nutzen.
- Verfahrenshemmende Divergenzen identifizieren und angehen.



Lösungsansätze für mehr Effizienz

Kommunikation mit Arbeitgebern sicherstellen



- Berufliche und medizinische Reha müssen aufeinander abgestimmt sein.
- Ohne Verzahnung entstehen erhebliche Verzögerungen im Reha-Prozess.
- Diagnostische und therapeutische Kompetenzen in der beruflichen Reha vorhalten.
- Rechtzeitige (!) Abstimmung mit Arbeitgeber, wenn Veränderungen nach Rückkehr unvermeidbar sind.
 - Unterstützung am bisherigen Arbeitsplatz
 - Ggf. neue Aufgabe unumgänglich

Lösungsansätze für mehr Effizienz

Ambulant vor stationär



- Ambulante Reha-Maßnahmen sollten häufiger durchgeführt werden, denn
 - oft sind diese praxisnäher,
 - meist sind sie kostengünstiger und
 - die Integrationschancen steigen wegen der Einbeziehung von integrationsförderlichen Ressourcen wie Familie, soziales Umfeld und Betrieb.
- Stationäre Maßnahmen sollten nur erfolgen, wenn keine ambulante Maßnahme gleich zielführend wäre.



BDA | Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände

Mitglied von BUSINESSEUROPE

Hausadresse:

Breite Straße 29 | 10178 Berlin

Briefadresse:

11054 Berlin

T +49 30 2033-1600

Soziale.sicherung@arbeitgeber.de
www.arbeitgeber.de



x.com/dieBDA



facebook.com/dieBDA



youtube.com/user/diearbeitgeber